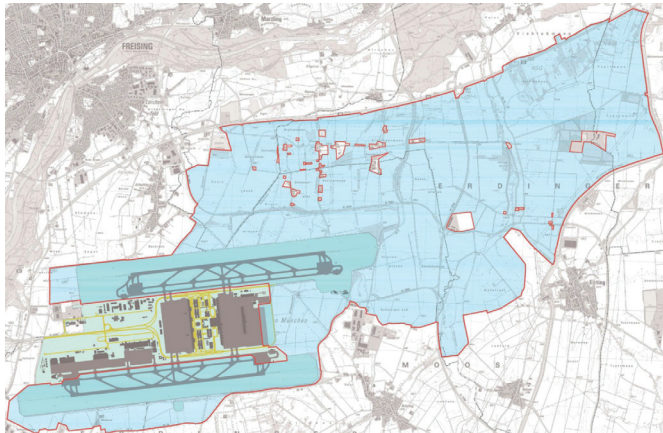


/Der Flughafen München und der Kiebitz

Im August 2008 wurden die Flächen am und um den Flughafen München als EU-Vogelschutzgebiet mit 40 Erhaltungsarten ausgewiesen. Die Flughafenwiesen sind mit 666 Hektar das Herzstück des 4.525 Hektar großen Vogelschutzgebiets. Laut dem Bericht zur 7. Landesweiten Wiesenbrüterkartierung in Bayern 2021 [Landesamt für Umwelt, 2023] sind sie bayernweit das bedeutendste Brutrevier des Großen Brachvogels und weisen die höchste Kiebitz-Dichte in Oberbayern auf.

Analog zu der negativen Bestandsentwicklung in ganz Deutschland ist der Rückgang auch im Schutzgebiet »Nördliches Erdinger Moos« zu erkennen, der Bestandstrend auf den Flughafenwiesen bleibt aber weiterhin stabil. Die Flughafenwiesen bieten dem Kiebitz einen sicheren Lebensraum.



Die mageren Flughafenwiesen (Türkis) stellen für Kiebitze ein ideales, störungsfreies Brutgebiet dar.

Der Flughafen will die Lebensräume dieses stark gefährdeten Wiesenbrüters rund um den Airport schützen und ausbauen. Dazu gehören angepasste Pflegemaßnahmen und ein Monitoring, um die Entwicklung der Vogelbestände zu verfolgen.

/Haben Sie noch Fragen?

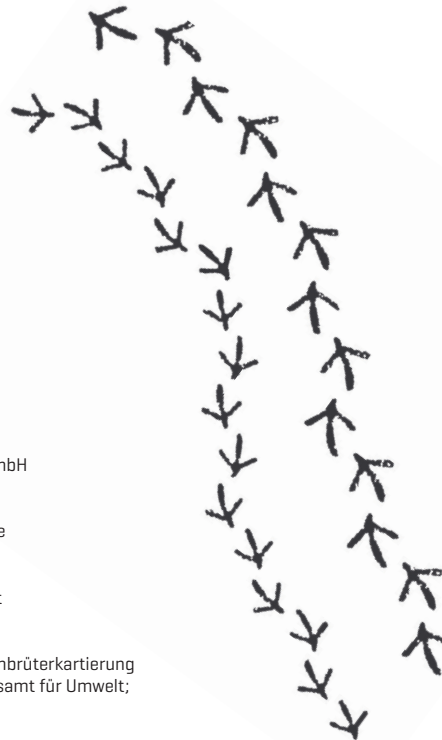
Bei Fragen und Anregungen zum Thema Natur- und Artenschutz stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

E-Mail: umwelt@munich-airport.de

Weitere Informationen zum Natur- und Artenschutz des Flughafens München finden Sie im Internet unter:

www.munich-airport.de → Unternehmen & Business → Verantwortung → Umweltschutz

Oder QR-Code scannen, um direkt zur Webseite zu gelangen.



Herausgeber
Flughafen München GmbH
Postfach 23 17 55
85326 München
www.munich-airport.de

Text
Konzerneinheit Umwelt

Quelle
*7. Landesweite Wiesenbrüterkartierung in Bayern 2021, Landesamt für Umwelt; März 2023

Fotos
Dirk Ullmann Wildlifemanagement

Redaktion und Gestaltung
Corporate Media

Stand
Dezember 2023

/Kiebitz: Vogel des Jahres 2024

Umwelt am Flughafen München

Verbindung leben



/Kiebitz - gefiederter Flugakrobat



Wissenschaftlicher Name:

[*Vanellus vanellus*]

Familie:

Regenpfeifer [Charadriidae]

Merkmale:

- Gefieder mit markanter Schwarzweißfärbung
- Flügeldecken glänzen metallisch grün oder violett
- Erkennungsmerkmal: Federhaube
- Unterscheidung Geschlecht:
 - Weibchen: Federhaube ist kürzer
 - Männchen: Brustband einheitlich dunkel

Stimme:

Ruft seinen eigenen Namen: »chie-witt«, »chä-chuit« und »wit-wit-wit-wit«

Schutzstatus:

- Rote Liste Bayern / Rote Liste Deutschland: stark gefährdet
- Erhaltungszielart Vogelschutzgebiet »Nördliches Erdinger Moos«

Flughafenwiesen – Lebensraum und Lebensweise

Von Ende Februar bis Anfang März kehren die Kiebitze als Frühlingsboten aus ihren Winterquartieren zum Flughafen zurück. Die Männchen führen dann »spektakuläre« Flugmanöver während ihrer Balzversuche auf [1]. Bei erfolgreicher Partnerwahl kleiden die Vögel eine Bodenmulde mit etwas Polstermaterial aus und legen in der Regel vier Eier pro Nest [2]. Kiebitze bevorzugen dabei Flächen mit kurzer Vegetation ohne dichtere Gehölzstrukturen als Sichtbarrieren im Umkreis. Am Flughafen München eignen sich die Aussichtshügel Nord und Süd hervorragend, um die gefiederten Flugakrobaten bei ihrem Brutgeschäft zu beobachten.

Bei erfolgreicher Brut sind die jungen Kiebitze als sogenannte Nestflüchter schon nach wenigen Tagen mobil [3]. Auf den insektenreichen Flughafenwiesen finden die Jungvögel ein vielseitiges Nahrungsspektrum – neben Insekten und deren Larven sind das Würmer sowie Sämereien von Wiesenpflanzen [4]. Genau wie bei der Brut selbst teilen sich Männchen und Weibchen während der Jungenaufzucht [5] die Aufgaben, bis die Küken mit knapp 35-40 Tagen schließlich flügge werden. Nach Abschluss des Brutgeschäfts ziehen die Wiesenbrüter Ende Juli wieder zurück in ihre Winterquartiere.



Gefährdung und Bestandssituation

Ursprünglich kamen Kiebitze fast ausschließlich in Mooren und Feuchtwiesen vor. Mit zunehmendem Schwund dieses Lebensraums hat sich der Wiesenbrüter als Kulturfolger angepasst und brütet heutzutage zum Großteil auf Äckern. Mittlerweile ist er an die Grenzen seiner Anpassungsfähigkeit gekommen. Der fehlende Lebensraum resultiert in abnehmenden Beständen um knapp 90 Prozent.*



Mit der Wahl zum Vogel des Jahres 2024 [Veranstalter: Naturschutzbund Deutschland und Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern] soll auf den abnehmenden Lebensraum des Kiebitzes und anderer bedrohter Wiesenbrüter aufmerksam gemacht werden. Die intensive Bewirtschaftung der Agrarlandschaft stört den Bodenbrüter bei seinem Brutgeschäft – viele Gelege gehen verloren.

Situation auf den Flughafenwiesen

Im Vergleich zu landwirtschaftlichen Nutzflächen außerhalb des Zauns haben die Wiesenbrüter auf den Flughafenwiesen ihre Ruhe. Hier wird das erste Mal nach der Brutzeit Mitte Juli gemäht. Aber auch Räuber [zum Beispiel Fuchs oder Greifvögel] stellen ein maßgebliches Risiko für den Kiebitz dar. Am Flughafen schützt der Sicherheitszaun die Wiesenbrüter. Zudem dürfen Spaziergänger oder freilaufenden Hunde die Flughafenwiesen nicht betreten.

Schon gewusst?

Um Regenwürmer aus dem Boden zu locken, imitieren Kiebitze durch trippelartige Beinbewegungen das Geräusch von Regentropfen.